

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1928

58 (17.5.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-883076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-883076)

Blattblätter

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zirt. Druck und Verlag von L. Zirt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontroversverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld.

Nummer Nr. 90 Anzeigenpreise: Die einpaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 β , Familienanzeigen 10 β , auswärts 20 β , Reklamezeile 50 β . Schließjahr 10. Für durch Fernsprecher ausgegebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Nr. 58.

Elsfleth, Donnerstag, den 17. Mai

1928.

Chronik des Tages.

— Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist an einem Fieberanfall, paratyphusähnlichen Magen- und Darmkatarrh erkrankt.
— Reichsminister a. D. Dr. Hermes gab vor dem Wirtschaftsrat des Bitterbundes die Zustimmung Deutschlands zu den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz bekannt.
— Der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Hagemann, ist in das preussische Ministerium des Innern berufen worden.
— Im Kolmarer Autonomienprozess wurde die Vernehmung der Angeklagten beendet.
— Gerüchtweise verlautet, daß Prinz Carol die Erbin erhalten habe, seinen Aufenthalt in Belgien zu nehmen.
— Bei der Reichsbahn ist der Sommerfahrplan in Kraft getreten.
— Nach Meldungen mehrerer Berliner Blätter beabsichtigt die deutsche Fliegerin Eren Raiche einen Flug New York-Berlin. Der Staat soll unmittelbar beizutreten.
— Ebenfalls ist die Luftlinie Köln-Brüssel-Antwerpen wieder eröffnet worden.
— Die Hauptstation für Erdbebenforschung in Hannover registrierte ein sehr starkes Erdbeben aus einer Entfernung von 9700 Kilometer.
— Im rumänischen Petroleumgebiet ist durch eine Feuerbrunst ein Schaden von 100 Millionen Lei entstanden.

Die Tarifpläne der Reichsbahn.

Die Denkschrift, die von der Reichsbahngesellschaft dem Reichsverkehrsministerium zur Begründung des Tarifhöherungsantrages überreicht worden ist, hat in der Öffentlichkeit eine sehr geteilte Aufnahme gefunden. Sie geht fast, nach den bisher billigen unzureichenden Begründungen der Reichsbahn endlich Klarheit über die Notwendigkeit der Tarifhöherung zu bekommen, für den bedeutet die Denkschrift eine Enttäuschung. Einen sehr erheblichen Teil der Tarifdenkschrift nehmen kritische Ausführungen ein, deren Zweck der Nachweis ist, daß die Reichsbahn aus Gründen der Betriebssicherheit und der Kosten ersparenden technischen Verbesserungen ein Beschaffungsprogramm von erheblichem Umfang durchführen muß, zu dem 5 bis 8 Jahre hindurch beträchtliche Aufwendungen für Erneuerungsarbeiten treten, die in der Kriegs- und Inflationszeit unterlassen worden sind. Großer Raum wird entsprechend dem Zweck der Denkschrift den gestiegenen Belastungen gewidmet, die sich aus erhöhten Dampfkraft- und Personalausgaben zusammensetzen. Diese Tatsachen sind unstrittig. Wenn ihr gabelmächtiger Nachweis ebenso überzeugend wäre, würde die Opposition gegen die Tarifhöherung schweigen müssen. Die Denkschrift enthält zwar eine ausgezeichnete Uebersicht über die finanzielle Entwicklung der Reichsbahn seit 1925 und gibt einen Vorschlag für eine Art Normaljahr nach der Tarifhöherung. Aber die Ergebnisse dieser Uebersicht stimmen in wesentlichen Punkten nicht mit den sonstigen Zahlen und Ausführungen der Tarifdenkschrift überein.

Was nun die Tarifhöherungsanträge im einzelnen betrifft, so begegnen auch sie in der Öffentlichkeit den größten Bedenken. Im Güterverkehr, der den größten Teil der Mehr-Einnahmen bringen soll, sollen die Tarife um 10 Prozent erhöht werden. Wenn das auch für die einzelnen Waren nur eine geringe Verteuerung bedeutet (die Frachtmehrbelastung beträgt für den Zentner Karottens 1/2-6 Pf., für den Zentner Getreide und Mehl 4-14 1/2 Pf.) und im Kleinvertrieb nur den Bruchteil eines Pfennigs ausmacht, besteht doch die Gefahr, daß die großen Abwägungsmethoden, welche derartige Unkostensteigerungen zur Erweiterung der Gewinnpläne benutzen, für den Verbraucher eine fühlbare Mehrbelastung bringen.

In dem Personenverkehr sollen nur noch eine Postklasse und eine Postklasse in den Zügen erhöht werden. Die 1. Klasse wird als Luxusklasse in den großen Schnellzügen beibehalten. Das höchstwertvollste stellt unbedeutbar einen wesentlichen Fortschritt dar, weil es unrationellen Verlauf vermindert und auch der ganzen Zeitentwicklung mehr entspricht. Bedauerlich ist jedoch, daß, während in der 1. Klasse eine wesentliche Verbesserung des Reisens eintritt, die Reisenden der 4. Klasse, die gerade den unterbemittelten Schichten angehören, mit einer Verteuerung um 12 Prozent belastet werden. Der Berufsverkehr, soweit er auf Zeitkarten beruht, soll von der Tarifhöherung völlig ausgenommen werden. Das ist sich erfreulich. Es ist jedoch wünschenswert, daß bei der Verteuerung des Tarifsystems auch eine Erweiterung des Berufsverkehrs eintritt. Gerade diejenigen Berufsfahrer, wie z. B. die reisenden Kaufleute, die oft sehr lange Strecken fahren müssen, werden von der Tarifhöherung stark betroffen. Die beschleunigten Personenzüge, die sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit erfreuten und besonders in der Ferienzeit stark benutzt wurden, sollen künftig

Für den grossdeutschen

Einheitsstaat:

Wählt deutsch-demokratisch:

Liste 6

wegfallen. Die Gültige werden mit einem Zuschlag belegt und der Schnellzugzuschlag wird weiter gestaffelt und erheblich verteuert, so daß die Ermäßigungen, welche für die bisherigen Reisenden der 3. und 4. Klasse eingetretten sind, in den Schnell- und Gültigen erheblich vermindert werden.

Die Entscheidung über den Tarifhöherungsantrag liegt beim Reichsverkehrsministerium bzw. bei der gesamten Reichsregierung. Wie es heißt, besteht bei dem gegenwärtigen Kabinett keine große Lust, noch vor dem 20. Mai zu der Denkschrift der Reichsbahn Stellung zu nehmen. Die Entscheidung hätte man, was aus wahlpolitischen Gründen ganz erklärlich ist, am liebsten der neuen Regierung überlassen. Ein Aufschub der Stellungnahme ist aber nicht zulässig, denn nach den Bestimmungen des Reichsbahngesetzes muß die Reichsregierung ihre Entscheidung innerhalb von 20 Tagen nach Eingang des Antrages treffen. Die Genehmigung gilt als erteilt, wenn der Gesellschaft nicht innerhalb dieser Frist auf ihren Antrag von dem für die Aufsicht über die Eisenbahn zuständigen Reichsminister eine Antwort zugeht. Der Antrag ist am 1. Mai eingegangen, die Antwort muß also spätestens am 20. Mai in Händen der Reichsbahngesellschaft sein.

Wie wird nun die Entscheidung der Reichsregierung ausfallen? Bekanntlich hat sie vor nicht allzu langer Zeit im Reichstag erklärt, daß sie Tarifhöherungen nicht für notwendig hält und einem entsprechenden Antrag nicht die Genehmigung erteilen wird. Sie geht dabei einig mit der Industrie, die sich ebenfalls einmütig gegen die Tarifhöherungen ausgesprochen hat, weil diese unzulässig zu einer Steigerung des allgemeinen Preisniveaus und damit zu einer Verringerung der heutigen Konsumkraft am Weltmarkt führen müssen. Bevorzugt die Reichsregierung ihre Zustimmung, so haben die Parteien die Möglichkeit, das Reichsministerium zu zwingen, den im Reichsbahngesetz vorgesehenen Reichsbahnschlichter anzunehmen. In jedem Fall kann die Tarifhöherung frühestens am 1. Juni in Kraft treten.

Es wäre vielleicht auch möglich, einen Weg zu beschreiten, den die Reichsbahn in ihrer Denkschrift selbst andeutet. Das Reich könnte sich bereit erklären, einen entsprechenden Teil der politischen Aufgaben der Reichsbahn zu übernehmen, falls der Optimismus der Reichsbahnverwaltung wider Erwarten Recht behalten sollte. Da es sich aber voraussichtlich nach dabei nur um eine kleine Summe handeln kann, würde das Reich eine derartige Zugabe, natürlich unter entsprechenden Garantien seitens der Bahn, auch trotz seiner angepannten Finanzlage geben können. Nach Ablauf des Jahres 1928 wird man wesentlich klarer sehen und braucht dann keine gefährlichen Experimente zu machen.

Dr. Hermes im Wirtschaftsrat.

Deutschland für die Leitende der Weltwirtschaftskonferenz. — Die Aufgaben des Wirtschaftsrates.

Der Wirtschaftsrat des Bitterbundes, der soeben in Genf zu seiner ersten Tagung zusammengetreten ist, nahm nach seiner Eröffnung am Montag längere Berichte des englischen Delegierten Sir Arthur Balfour und des Franzosen Gerrens über die Auswirkungen der Weltwirtschaftskonferenz vor. Im Rahmen dieser Ansprache kam am Dienstag auch der frühere Reichsminister Dr. Hermes zu Wort.

Unter Bezugnahme auf das Gutachten des Wirtschaftsrates zu den Ergebnissen der Weltwirtschaftskonferenz betonte Dr. Hermes, daß der Wirtschaftsrat nach eingehenden Beratungen sich einstimmig zu den von der Weltwirtschaftskonferenz aufgestellten Leitlinien bekannt hat, und daß damit nach der bereits vorausgesehenen Zustimmung der Reichsregierung auch die praktische Wirtschaft durch Vertreter sämtlicher bedeutenden Wirtschaftsgruppen Deutschlands einseitlich der

Arbeitererschaft einmütig dem Wert der Weltwirtschaftskonferenz zugestimmt hat.

Mit Gerrens stimmt, so führte Dr. Hermes dann aus, die deutsche Delegation darin überein, daß eine der wertvollsten Auswirkungen der Weltwirtschaftskonferenz das Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrags ist. Die einseitigen Männer der Wirtschaft begrüßen diesen Erfolg rückhaltlos trotz der nicht unbedeutlichen Opfer, die für diese Verständigung haben gebracht werden müssen. Da der Vertrag entsprechend der Empfehlung der Weltwirtschaftskonferenz in weitem Umfang auf der unbedingten gegenseitigen Verständigung aufgeführt ist, so kommen die in ihm wechselseitig eingeräumten Vorteile auch allen anderen Nationen, die sich mit einem der Vertragspartner im Verhältnis der gegenseitigen Verständigung befinden, unmittelbar zugute. Er hat somit eine sich über Länder und Ozeane weit ausdehnende Wirkung.

Nach Würdigung der vom händigen Wirtschaftsrat des Bitterbundes geleisteten Vorarbeiten dankte Dr. Hermes die Aufgaben des Wirtschaftsrates wobei er besonders die Aufmerksamkeit auf zwei Gebiete lenkte, nämlich einmal auf die neuen protektionistischen Erscheinungen insbesondere verstaatlichter Art. Das zweite Gebiet seien die Schwierigkeiten auf dem Kapitalmarkt, die in Deutschland besonders Sorge bereiten.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen leidet in Deutschland die Landwirtschaft am meisten unter der Kapitalknappheit, und gerade die außerordentlich ernste Lage der Landwirtschaft bereitet Deutschland die allerschwersten Sorgen. Die Überwindung der schweren

Notlage der Landwirtschaft

gehört zu den ernstesten und verantwortungsvollsten Aufgaben der deutschen Wirtschaft. Es handelt sich dabei um eine Angelegenheit des ganzen Volkes; denn die außerordentliche landwirtschaftliche Krise rührt an die entscheidenden Grundlagen unserer Volkswirtschaft, überhaupt, und ihre Fortdauer gefährdet die Stabilität der Ernährung des Volkes. Die Heilung dieser Krise, die mehr und mehr eine verhängnisvolle Rückwirkung auf die anderen Wirtschaftszweige Deutschlands auszuüben droht, kann nicht allein durch Erleichterung des Kapitaldienstes gefunden werden. Die wirkliche Gesundung wird aber erst dann eintreten, wenn es gelingt, die Versorgung der Landwirtschaft mit den notwendigen Kapitalien so sehr auf die Zufuhr fremden Kapitals abzustellen, als auf die Entwicklung der eigenen kapitalbildenden Kraft der landwirtschaftlichen Betriebe. Wir werden hier erst dann zu einer Gesundung kommen, wenn der deutschen Landwirtschaft die Möglichkeit zu rentabler Wirtschaftsweise zurückgegeben wird. Der Weg hierzu besteht in der Erreichung einer angemessenen Verhältnisse zwischen den Preisen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und für die Produktionsmittel.

Nur auf diesem Wege kann auch die Gesundung der Landwirtschaft in denjenigen Ländern gefunden werden, die sich in ähnlicher Lage befinden wie Deutschland. Die Landwirtschaft ihrerseits wird einen wertvollen Beitrag dadurch leisten müssen, daß sie sich die notwendige Verbesserung des landwirtschaftlichen Absatzes unter entscheidender Mitarbeit der Genossenschaften und des Handels angelegen sein läßt.

Ein Erfolg, so schloß Dr. Hermes, ist hier nur erreichbar, wenn die anderen Wirtschaftszweige an der Lösung dieser Aufgabe vertrauensvoll mit der Landwirtschaft zusammenarbeiten.

Stresemanns Erkrankung.

Der Zustand des Ministers unverändert ernst.

Das Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der an einem fieberhaften, paratyphusähnlichen Magen- und Darmkatarrh, verbunden mit einer Nierenaffektion, erkrankt ist, ist nach wie vor sehr ernst, wenn auch die Ärzte der Ansicht sind, daß Lebensgefahr im gegenwärtigen Augenblick nicht besteht. Die Affektion der Nieren macht strenge Schonung und Betruhe des Ministers dringend erforderlich. Infolge dessen ist jede Tätigkeit des Reichsministers für die nächste Zeit ausgeschlossen.

Dr. Stresemann, der, wie erinnerlich, auch in die Weihnachtzeit erkrankt war, dann aber an der Riviera sich bald erholt, scheint sich auf einer seine letzten Reisen eine Reichsbergung zugezogen zu haben, die eine Sitzung der Staatstätigkeit herbei

warzte und auch den Darm in Mitleidenschaft zog. Später trat dann noch eine Nierenaffektion hinzu, mit der eine Temperaturerhöhung verbunden ist. Von den Nierenleiden ist der Minister schon öfters befallen worden, doch hat er sich jedesmal bald wieder erholt. Diesmal ist die Erkrankung jedoch um so ernster, als gleich zeitig damit Vergiftungserscheinungen im Magen und Darm festgestellt werden mußten. Hinzu kommt, daß auch das Herz des Ministers arg geschwächt ist. So ist eine ziemlich komplizierte seines Befindens entstanden, die dem Hausarzt Dr. Schulmann die Hinzuziehung von zwei Fachärzten — Prof. Dr. Föndel und Sanitätsrat Dr. Weisbecker — ratum erscheinen ließ. Bei vor maligem Verlauf der Krankheit dürften die Verzte den Minister voraussichtlich den Mai geben, alsdann nach der Klärung der politisch-parlamentarischen Lage, also unmittelbar nach der Neubildung des Kabinetts, sich auf mehrere Monate beurlauben zu lassen. Die Vertretung des Außenministers wird alsdann der Staatssekretär v. Schubert übernehmen.

Aus Stadt und Land.

Der Reichsbahn-Skandal. Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen verschiedene Beamte der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist nunmehr fast abgeschlossen, daß gegen den Reichsbahnoberrat Schulze Anklage wegen einfacher passiver Bestechung erhoben worden ist. Das Verfahren gegen Reichsbahndirektor Neumann ist abgetrennt, das Verfahren gegen Reichsbahnrat Müller-Söthingen und gegen mehrere andere Beamte ist eingestellt worden.

Aus der Fremdenlegion entwischt. Acht Deutsche, die aus der französischen Fremdenlegion entkommen waren, sind in Plymouth eingetroffen. Zwei waren als östliche Passagiere in einem Schiff von Tunis gekommen, die anderen sechs als zahlende Passagiere an Bord eines Schiffes aus Paramaribo (Niederländisch-Guayana). Es sind Maßnahmen getroffen worden, sie an Bord eines Dampfers beimzufahren, der seinen französischen Hafen anläuft.

2 Tote durch ungläubigen Reichtum. Auf der stillgelegten Seche „Lucas“ in Dortmund trocknen drei junge Leute in einem Querschlag. Einer von ihnen raucht. Dadurch entstand eine Explosion von Methan gas, die so heftig war, daß der Betondeckel, mit dem der Schacht eingang vermauert war, in die Luft flog. Einer der jungen Leute gelang es, nach kurzer Zeit ins Freie zu kommen. Mit schweren Brandwunden wurde er ins Krankenhaus gebracht. Die beiden anderen wurden von einer Rettungsmannschaft der Seche Kaiserstuhl in später Abendstunden als Leichen geborgen.

Bildübertragung von der „Prestia“. Während der Internationalen Preis-Ausstellung (Prestia) in Köln wird für die Öffentlichkeit eine telegraphische Bildübertragung zwischen Köln, Breslau und Berlin eingerichtet. Die zu übermittelnden Bildtelegramme dürfen die Größe von 10 mal 19 Zentimeter nicht überschreiten. Größere Bilder muß der Abnehmer entsprechend zerlegen. Als Mindestgröße werden für eine Fläche von 10 mal 8 Zentimeter 6 MM. erhoben. Jedes weitere Zentimeter Bildhöhe wird mit 1 MM. berechnet. In der Prestia werden die Bildtelegramme beim Schlußpostamt angenommen.

Köln-Brüssel-Antwerpen im Flugzeug. Die Luftlinie Köln-Brüssel-Antwerpen ist wieder festerlich eröffnet worden. Bei einem Essen in Antwerpen gab Generalkonful Sellwig der Dofnung Ausdruck, daß die Eröffnung der neuen Fluglinie dazu beitragen möge, die Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien günstig zu beeinflussen. Ein geeignetes Mittel zur Annäherung der beiden Völker sei das gegenseitige bessere Zichenerlernen.

Tödliche Autounfälle. Auf der Straße von Nürnberg nach Erlangen rannte ein Automobil bei der Straßenabzweigung nach Herzogsdorf gegen einen Baum. Das Auto wurde vollständig zertrümmert, sämtliche drei Insassen wurden schwer verletzt. Auf dem Transport in das Erlanger Krankenhaus starben der Reichswehrministeriumsoffizier Jung und der vier Jahre alte Sohn des Autobesizers, des Farbwarenhändlers Lohzert, beide aus Erlangen. Lohzert, der den Wagen selbst steuerte, wurde schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt. — Bei St. Dillenberg im Elsaß fuhr ein Touristenauto gegen eine Mauer. Sämtliche 15 Insassen, die meistens aus der Gegend von Durlingen stammten, wurden herausgeschleudert und mehr oder weniger

schwer verletzt. Keim von ihnen wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Einer ist seinen Verletzungen bereits erlegen, mehrere andere schweben in Lebensgefahr.

Ueberflutungsgefahr in Südrussland. Infolge des hohen Wasserstandes der Drina steigt auch die Save erheblich, so daß eine Ueberflutung zu befürchten ist. Besonders kritisch ist die Lage bei Sabac. Es stehen bereits über 5000 Joch Acker und 50 000 Joch Wald unter Wasser. Aus Spet wird gemeldet, daß der Bistritzfluß infolge starker Regengüsse aus den Ufern getreten ist. Zahlreiche Häuser der Umgebung sind eingestürzt. Die ganze Stadt ist bedroht. Die Schneefälle und Regengüsse halten an.

Ein Verbrecher, der Wind bekommen hat. Der Direktor einer Wiener Großhandlung erhielt vor einigen Tagen einen Erpresserbrief, in dem der unbekannte Abfender die Niederlegung eines Geldbetrages am Deut mal des Feldmarschalls Sanden verlangte und mit einem Mordtat vorsetzte. Der Brief wurde der Polizei übergeben, und nach eingehenden Nachforschungen wurde ein Brief mit Papierfingern an den Deutmal nieder gelegt. Inzwischen ließ sich der Erpresser nicht blicken. Die Erde bebte. Die Stadt Guayaquil in Ecuador (Südamerika) wurde durch ein heftiges Erdbeben erschüttert. Verluste sind nicht zu beklagen. — Nach einem bisher nicht bestätigten Fundbruch der Station Manchester (New Hampshire) hat sich in der Gegend von Nishinomiya (?) in Japan ein schweres Erdbeben ereignet, bei dem etwa 100 Personen ums Leben gekommen sein sollen.

Tod und Leben. In Pifian in der Tschetschowaif fand vor einigen Tagen das Begräbnis des verunglückten Militärfliegers Willibald Annenburg statt. Dem Sarge folgte auch die Witwe des Verunglückten, die ihrer Niederkunft entgegen sah. Unterwegs mußte sie in ein Haus gebracht werden, wo sie bald einem Kraben das Leben schenkte.

Großfeuer im rumänischen Petroleumgebiet. In dem Petroleumgebiet von Morentin ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Dabei wurden zwölf Bohr türme der Ultra Romana und sechs Bohr türme der Bergwerksgesellschaft zerstört. Drei Arbeiter kamen bei dem Brand ums Leben. Der Schaden wird auf mehr als 100 Millionen Lei geschätzt.

Neue Nachrichten.

* In Lindlar im Rheinland überfuhr das Auto eines Arztes ein mit vier Kindern besetztes Landbienen: zwei Kinder wurden schwer, zwei leicht verletzt.

* In Wachsenburg ist der Arbeiter Alexander Samwaldt verstorben.

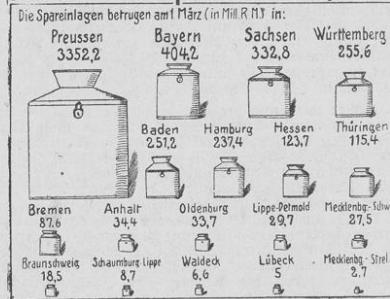
* Im Departement Var in Frankreich stürzte ein Lastauto mit 13 Jägern in eine Schlucht. Sechs Personen wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

* Bei der Driftschiff Klippan in der Provinz Skane im nördlichen Schweden ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Die beiden Insassen des Flugzeuges, das in Brand geriet, wurden getötet.

* In der nordamerikanischen Küste wurde ein Motorboot, das mit einer Besatzung von neun Mann zum Fischfang ausgefahren war, fest und sank. Aht Mann der Besatzung ertranken.

* In der Vorstadt Barrie Quella von Rio de Janeiro zerstörte ein Großfeuer 25 Häuser. Mehrere Feuerwehrleute wurden bei den Vöscharbeiten verletzt.

Die deutschen Sparkassen Anfang 1928.



Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Lola Stein

Renate schüttelte den Kopf. „Du vergißt, daß Angela einen Vater hat, Elena, der sich nie von ihr trennen wird.“

„Was aber quält dich dann so sehr, mein Herz?“

„Daß sie eine neue, eine fremde, vielleicht lieblose Mutter bekommen wird. Ja, gewiß, ganz gewiß wird die nicht gut zu meinem Engel sein.“

„Renate!“ Das junge Mädchen war ganz erstarrt vor Schmerz und Trauen. „Während du lebst, während wir alle auf deine Genehung hoffen, quälst du dich mit unausdenkbaren Vorstellungen. Denkst an die ferne, ferne Möglichkeit, daß Erik dir, dir, die er so sehr liebt, eine Nachfolgerin geben könnte.“

„Diese Möglichkeit ist nicht so fern, wie du in deinem Kinderbetten wohnst, Elena. Erik kann nicht ohne Frau leben. Und die er sich selbst wählen wird, wird nicht gut zu Angela sein.“

„Nein, das sind Wahnsinnsgedanken, die dich quälen! Warum, wenn alles so wäre, so eintreffen würde, wie du es dir in deinem armen, zermarterten Hirn vorstellst, sollte die unbekannte Frau nicht gut zu Angela sein?“

„Weil es raffinierte und schlechte Frauen sind, die den größten Reiz auf ihn ausüben. Elena. Und einer solchen wird er verfallen, wenn ich nicht mehr bin.“

„Renate!“ Wieder war das junge Mädchen fassungslos. „Er wählte dich!“

„Ja, aber in diesen vier Jahren hat er sich verändert, entwickelt. Seit dieser Zeit ist er berühmt geworden. Und mit dem Ruhm kam Frauenliebe und Frauenverführung in sein Dasein. Er ist schön, Elena, die Frauen werfen sich förmlich in seine Wege, wollen von ihm umworben sein. Ich habe es oft gesehen.“

„Und er, Renate?“ stammelte sie zitternd.

„Er ist ein schwacher, der Verführung zugänglicher Mensch. Ein Künstler, den immer wieder das Neue, das andere, das Schöne und Seltsame, lockt.“

„Heftige Worte sag auf den Wangen der Kranken, während sie leise schlüpfend sprach. Während sie der Schwester einen Einblick in ihr Leben der letzten Jahre, in ihre Ehe gewährte.“

Elena fühlte sich wie vernichtet. Sie hatte geglaubt, das Schicksal der Schwester wie ihr eigenes zu kennen, und plötzlich öffneten sich Abgründe vor ihren erschrockenen Augen, an denen sie bis heute blind vorübergegangen war.

„Armes Herz“, murmelte sie, „so war dein Glück nicht so strahlend, wie es mir und Papa erschien?“

„Es war sehr groß“, erwiderte die Kranke, „aber es war nicht wolkenlos. Ich habe auch sehr viel gelitten, Elena. Papa und du, ihr solltet es nicht ahnen. Heute erzähle ich es dir, damit du einsehst, daß du Angela schümen kannst. Und dann — ein unendlich wehmütiges Lächeln teilte ihren bebenden Mund — „dann liebe ich Erik auch so leidenschaftlich, so unbefriedigt, daß ich ihn nur einem einzigen Wesen auf der Welt gönne. Er wird nicht lange ohne Frau sein können, das weiß ich. Und darum sollst du sein Weib werden, Elena.“

„Ja?“ Das junge Mädchen befreite ihre Hände von den sie umflammernden Fingern und schlang sie in höchster Erregung ineinander. „Renate, was redest du da? Ich, die ich dich so liebe, die ich nie, nie wieder froh sein könnte, wenn das Schreckliche wahr wird, was du dir denkst, ich sollte deinen Mann . . .“ Sie brach erschütterter ab, sie warf die Hände vor die weinenden Augen.

„Gerade weil du mich liebst wie kein anderer Mensch, mich und mein Kind, Elena, sollst du ihm Mutter sein.“

„Ihm will ich Mutter sein, aber niemals Erik . . .“

Ein neuer Transozeanflug?

Fliegt Hen Rasche von New York nach Berlin?

Aus New York kommt ein verschiedene Berlinblätter die Meldung, daß die deutsche Fliegerin Hen Rasche, die vor kurzem wieder in Amerika eingetroffen ist, unmittelbar vor einem Start zum Transozeanflug von New York nach Berlin steht. Genaue Nachrichten über die Wüßten der Fliegerin, die bereits im vorigen Jahre längere Zeit in Amerika weilte und mit ihren Kunstflug-Vorführungen großes Aufsehen erregte, liegen zur Stunde noch nicht vor.

Neues Mißgeschick für die „Bremen“-Flieger.

Die Hilfsexpedition für die „Bremen“ wird noch verfolgt. Nachdem vor einigen Tagen ein Flugzeugführer erkrankt ist, ist die Expedition jetzt wieder um jeft.

Eines der Flugzeuge liegt im Flußschlamm Schutenacadiervier in der Nähe von Mailand, 60 Meilen von Venedig entfernt, fest; das zweite mußte wegen Benzinmangels bei Middleton, 30 Meilen von Venedig landen.

Die „Bremen“-Flieger selbst sind auf ihrem Flug in St. Louis gelandet, wo sie südtürkisch begg wurden.

Nobiles Polarexpedition.

Die „Italia“ wiederum startbereit.

Zur Zeit soll in Kingsbay auf Spitzbergen heftig Wetter herrschen. Die Matrosen sind damit beschäftigt, Lebensmittel in das Luftschiff zu laden, das zum Start bereit ist. Man ist ständig bemüht, die „Italia“ in den Hafen zu bringen. Durch umfangreiche Sprengungen versucht man, das Schiff vom Eise befreien.

Schluszdienst.

Sicherung der Wahlfreiheit.

Berlin, 16. Mai. In einer Verfügung an Generalstaatsanwälte hat der preussische Justizminister aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen Staatsanwaltschaften ersucht, ihr besonderes Augenmerk auf etwaige Fälle zu richten, in denen versucht wird, Wähler in unzulässiger Weise an der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte zu hindern oder bei dergabe ihrer Stimme zu beeinflussen. Wo solche Fälle Kenntnis der Staatsanwaltschaft gelangen, sei es die Täter mit allem Nachdruck und mit tunlichster Beschleunigung einzuschreiten.

Reichskabinett und Tarifierhöhung.

Berlin, 16. Mai. Heute vormittag ist Reichskanzler Dr. Marx wieder in Berlin ein. Er nach seiner Ankunft wird das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammenberufen, um zu der von der Generaldirektion der Reichsbahnen geplanten Tarifierhöhung zu nehmen.

Der zweite Stettiner Feme-Prozess.

Stettin, 16. Mai. Vor dem Stettiner Strafgericht wird zur Zeit im Revisionsverfahren gegen den Wilms-Prozess zum Tode verurteilten und vorzeitig zum lebenslänglichen Zuchthaus begnadigten Leutnant a. D. Schulz und Feldwebel a. D. Klappert sowie gegen den Kaufmann Hajn aus Kleinmühlendorf Mordverurteilten bzw. Anstifter und Beihilfe an der früheren Feldwebel Gadebe verhandelt. Bekanntlich hat das Reichsgericht die Sache, die in erster Instanz vor dem Landsberger Gericht zur Verhandlung kam, zur Revision nach Stettin verwiesen. Die Vernehmung der Angeklagten hat bisher keine neuen Momente ergeben. Der als Zeuge vernommene frühere Feldwebel Gadebe wollte zuerst nichts aussagen und erstattete, sich auf nichts bestimmen zu können. Es mußte ihm aber seine erste Aussage Wort für Wort vorgelesen werden.

Sämtliche deutschen Vereine in Südtirol verboten.

Innsbruck, 16. Mai. Der Präfeld des Reichs hat mit sofortiger Wirkung sämtliche deutschen Vereine in Südtirol, die der Erziehung und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt der deutschen Jugend gewidmet sind, verboten.

Wieder brach sie ab, die Worte wollten ihr nicht über die Lippen.

„Er ist liebenswert, Elena, wie kein anderer Mann. Keine Frau kann sich seinem Einfluß entziehen, auch nicht ich.“

„Du sagst mir eben, daß er nicht einmal dir, die du liebst, treu war. Wie, die er nicht liebt, würde er unglücklich machen.“

„Er liebt dich, kleine Elena, glaube es mir. Vielleicht nicht einmal ganz bewußt, aber er wird dich lieben, und ich nicht mehr bin. Und mich in dir, denn wir gleichen uns sehr. Du in deiner Reinheit wirst ihn vor Gefahren und Abgründen bewahren, die auf ihn lauern, in die er sonst stürzen würde. Das weiß ich ganz gewiß. Und dann meine Mutterliebe gemorden. Ich kann nicht mehr so viel Mutterliebe geben. Ich bin so egoistisch in viel mehr als Erik und an dich denken. Ich muß für Angela sorgen, um ihr ihr Wohl klümmern, mein Kind, mein Schicksal schützen und seine Zukunft sichern, soweit ich es kann. Ich sprich mir, Elena, daß du, wenn ich nicht mehr bin, Erik und Frau, Angelas Mutter werden willst. Hilf mir, Elena, hilf mir.“

Die Kranke richtete sich auf in den Kissen. Mit eisernen, rührenden Gebärde streckte sie der Schwester Arme entgegen. Ihr Anlitz, ihre Augen, ihre Bewegungen, alles war inbrünstige Bitte an ihr.

Aber Elena sank nicht in die ausgebreiteten Arme des geliebten Schwester. Bei dieser harten Probe, auf die sie Renate noch in dieser Nacht versprochen, alles für sie tun zu wollen, aber jetzt meinte sie, sie könne nicht ertragen was Renate von ihr verlangte.

(Fortsetzung folgt)

Aus Nah und Fern.

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Eltsfleth, den 17. Mai 1928.

Tages-Beizer.

Aufgang: 4 Uhr 29 Min. — Untergang: 8 Uhr 18 Min.

Schwasser:

12.20 Uhr Vorm. — 12.50 Uhr Nachm.

18. Mai: 1.00 Uhr Vorm. — 1.40 Uhr Nachm.

Himmelfahrt.

In diesem Tag ist der Himmelfahrtstag ein Tag von besonderer Bedeutung: Er steht im Zeichen der Erhabenheit, die drei Tage nach diesem religiösen Ereignis stattfinden werden. Aber die politische Lage, die der Weltlage mit sich bringt, ist ein Kampf um die Lebensgrundlage, die sich zwar als Lebensnotwendigkeit erweisen, die aber für uns nicht unser ein und alles und noch mehr bedeuten dürfen, über die bestimmte andere Ziele hinauszufragen, die in Wirklichkeit der Mittelpunkt staatlicher und gemeinschaftlicher Entwicklung ausmachen. Denn das politische Ringen ist eine Sache der Vergänglichkeit, der Aufsicht dagegen der hohen Werten der Kultur und der menschlichen Götterwelt, die uns für uns, was wir erreichen wollen, wenn wir die hervorragende Stellung unter der Welt erlangen und besetzen wollen, die uns zu kommt. Hierin muß unser Weg gehen; wir müssen diesen Gipfel wieder erklimmen, müssen oben bleiben wollen, weil nur das das deutsche Volk wirklich ist.

In der heiligen Schrift heißt es über die Himmelfahrt des Erlösers, daß eine Wolke ihn hinwegtrug aus den Augen seiner Jünger. Diese Wolke nahm den Himmelfahrtstag fort aus dieser irdischen Welt hinaus in seine himmlische Heimat, aus der er einmal, am Tage des jüngsten Gerichtes, wiedertreten soll; aber er ließ uns bleiben seinen Geist und seine Lehre, die alles umgeben, was wir in unserem Streben und Wirken tun können. Was uns vorwärts in den Augen des Himmels, das wird Licht und Leben in dem Herzen auf die ewige Seligkeit.

Die ewige Seligkeit ist in ihrer erhabenen Schönheit zu empfangen ein Wiedergang der himmlischen Herrlichkeit, und die Himmelfahrt könnte uns zeigen, was uns unserer irdischen Menschheit werden würde, wenn wir die kleinlichen und kümmerlichen Wünsche der Erde zurücklassen würden vor dem Freudenlicht im Jenseits. Himmeln geht unsere Bahn! Wir wollen und müssen uns herausreißen aus den Fesseln des Daseins, das vergeht, wir müssen uns festhalten an dem was von Dauer ist. Wenn alle Menschen sich einer in dem Gedanken an das göttliche Wort und die himmlische Verheißung, dann winkt ihnen die Himmelfahrt, soweit sie im Menschenleben zu verwirklichen ist.

Himmeln geht unsere Bahn! Daran wollen wir uns, das ist nochmals betont, am Wahltage dener und nicht nur für unsere Interessen tätig sein, sondern für die Wohlfahrt unseres deutschen Volkes und unserer deutschen Heimat. Wir wollen uns nicht erschöpfen in den Dienste des Kleinlichen, sondern unsere ganze Kraft, unsere ganze Kraft und unser ganzes Können einsetzen zur Erreichung des Großen, das die Menschheit lobt: Das ist das Ideal!

* An der Seefahrtsschule in Eltsfleth beendeten am 16. Mai die Prüfung zum Schifferschein großer Fahrt die folgenden Schiffschüler: Braue aus Werderich, Bredemeyer aus Minden (H.), Bunjes aus Oldenburg, Diekmann aus Werderich, Dreese aus Darmstadt, Friedrichs aus Oldenburg, Gärder aus Staderland, Hüllmann aus Strickhausen (mit Auszeichnung und Reichsprämie), Korte aus Cuxhaven (gut), Künne aus Hannover (sehr gut), Schaar aus Oldenburg, Siemer aus Brake und Vogele aus Eltsfleth.

* Am Himmelfahrtstage gelangt in den Kinolichtspielen der Film „Nigchen“ zur Aufführung. Wäre sie nicht bereits eine bekannte Schriftstellerin gewesen, die unter dem Pseudonym Hans von Nigchenberg schreibende Verfasserin des Romans „Nigchen“, wäre sie durch diesen Roman sicherlich von morgen bekannt geworden. Es bedürfte also nicht der mehrfachen Beschreibungen des „Nigchen“ durch die Polizeibehörden, um die Werke Hans von Nigchenbergs in die Reihe der gelehrten Bücher zu lancieren. Aber die Polizei sah Gründe zur Beschlagnehmung in angeblichen Schlußfolgerungen, wo der Praktiker des Lebens aus psychologische Studien über die mondäne junge Dame von heute in dem Buche finden kann. Höhere Instanzen lassen sich diesem Urteil des Praktikers des Lebens an; das Buch wurde freigegeben, und in Hunderttausenden Exemplaren machte „Nigchen“ seinen Weg in die Hände der internationalen Lesewelt. Im Reziprogramm der gestohlenen Sensation, 5 Kapitel aus dem Leben des Zeitungsjournalisten.

Der oldenburgische Landtag hielt am Montag nachmittag seine 11. ordentliche Sitzung ab, die der folgenden als bemerkenswert zu berichten ist. Eine Eingabe des Landwirts Lübring in St. Joorsterboden bei Hooftel, der sein Vorland durch Inanspruchnahme des Deides aus eigenen Mitteln gegen die Nordregierung nicht mehr schützen kann ersuchte der Landtag die Regierung unter Anerkennung der Arbeit des L. im Kampfe gegen die Fluten um eine Vorlage zwecks Beschaffung von Mitteln zur reiflichen Ausführung der Beschäftigung in St. Joorsterboden. — Der Antrag des Albers (Dem.) auf Vorlegung einer Denkschrift zur Verbesserung der Wasserwirtschaft wird angenommen. — Der Antrag des Landmann-Janssen (Vbl.) betreffend die Umwandlung der Naturkante in Goldmarkente. — Die Regierung soll in bisheriger Höhe weiter gehoben werden. — Zu der Kleinbahn Sanndorf-Munderloh wird die Regierung 200 000 RM zur Verfügung stellen, sobald die Sicherheit festgestellt, daß die Hölzleien in Munderloh genügend produzieren und ein größeres Risiko des Staates nicht zu befürchten ist. — Ein Antrag des Albers (Soz.) auf Prüfung, ob nicht die Sparguthaben über 12 1/2 % hinaus aufgewertet werden können, wird erledigt, nachdem der Regierungsvertreter im Ausschuss dargelegt hat, daß die Erfüllung dieses Antrages ausgeschlossen sei. — In zweiter Lesung wird das Fische-

reizegesetz angenommen. — Die 2. Lesung der Voranschläge führte ohne besondere Aussprachen zu folgenden bemerkenswerten Beschlüssen: Der Antrag Fröhle (Str.) auf Aufstufungsbeihilfen an Pächter die längere Pachtbauer nachzuweisen können, wurde abgelehnt. — Umgekehrt wurde ein Beschluß erster Lesung nach dem für Zinsbeihilfen nicht nur 30 000 RM, wie die Vorlage vorsieht, sondern 60 000 RM eingestellt werden sollte. (Der Regierungsvertreter hatte erklärt, mit 30 000 RM sei auszukommen.) — Abgelehnt wurde ferner ein Antrag Zimmermann (Soz.) die eingestellte Summe von 157 000 RM für Berufs-, Handelsschulen usw. um 173 000 RM auf 330 000 RM zu erhöhen, trotzdem der Antragsteller sich dafür ins Zeug gelegt hatte. Angenommen wurde der Antrag Nieberg (Vbl.) auf Staffelung des Schulgeldes für die höheren Schulen. Es sollen gezahlt werden für das 1. Kind 100%, für das 2. Kind 75%, für das 3. Kind 50% und für das 4. Kind 25%. Die weiteren Geschwister bezahlen kein Schulgeld. — Angenommen wurde auch ein Antrag Fröhle (Str.), zu prüfen, ob es notwendig ist, daß für die Schüler und Schülerinnen bei jedem Uebergang in eine andere Klasse eine so große Anzahl neuer Schulbücher verlangt wird, wie es heute der Fall ist. — Abgelehnt wird ein Antrag Schmidt (Dem.) auf Staatszuschuß für Volksschulbauten, trotzdem der Ausschuss sich dafür erklärt hat. Ministerpräsident von Finckh stellt freilich für nächstes Jahr Zuschüsse wieder in Aussicht. — Abgelehnt wird gleichfalls ein Antrag Heidkamp (Str.), 100 000 RM als Entschädigung für Wasserfäden einzustellen. Abgelehnt wird ferner ein Antrag Göhrs (Str.), 100 000 RM zur Fortführung des Neubaus des Gymnasiums in Vegta einzustellen. Die Umschuldungsvorlage und die darin festgelegten Richtlinien, wodurch die Ablicht verfolgt werden soll, schwebende kurzfristige Schulden, die mit 12 bis 14% verzinst werden müssen, in langfristige Darlehen umzuwandeln, wird in einer vom Ausschuss etwas geänderten Form nebst einem vom Regierungsvertreter, Ministerialrat Tansen, gestellten Verbesserungsantrag angenommen. — Ohne Aussprache stimmt der Landtag dem Ausführungsgezet zur Reichsversicherungsordnung und in zweiter Lesung dem Verzetkammergezet zu. Die Uebertragungsschulden sind an Ort und Stelle von Mitgliedern des Landtages befragt und im Ausschuss eingehend besprochen worden. Auch sind eine Reihe von Eingaben dazu eingegangen. Abg. Meyer-Holzte (Str.) bittet besonders, den Siedlern und Kolonisten beizuhelfen, und Minister Dr. Dröber sagt dies unter Hinweis auf seine Ausführungen zum Voranschlag des Siedlungsamtes nochmals zu. Es wird ein Ansuchen angenommen, der die Staatsregierung ersucht, Feststellungen über die Verhältnisse der Uebertragungsschulden und die davon betroffenen Flächen zu treffen, und aus Mitteln des Reiches, soweit solche vorhanden sind oder in Zukunft zur Verfügung gestellt werden, für die ohne eigenes Verschulden Geschädigten, soweit sie den Schaden nicht aus eigener Kraft zahlen können, Darlehen oder einmalige Zuwendungen zur Verfügung zu stellen, um die Notlage zu mildern.

* Der Stimmzettel für die Landtagswahl im Lande Steil Oldenburg, der vom Wahlkommissar amtlich hergestellert wird, lautet:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
2. Kommunistische Partei Deutschlands.
3. Wirtschaftliche Vereinigung.
4. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).
5. Reents (Unpolitische Partei).
6. Deutsche Demokratische Partei.
7. Landesblock.
8. Landvolk- und Mittelstandsliste (Völkisch-nationaler Block).
9. Christlich-sozialer Reichspartei.
10. Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei.
11. Zentrumspartei.

* Wahlplakate an den Häusern. Die Hausbesitzer, die ihre Häuser mit großen Kosten ausputzen lassen, aber auch die Ladenbesitzer haben den jetzt einsehenden Wahlkämpfen besorgt entgegen, weil sie eine Verschönerung der Häuserfronten und der Schaufenster mit Wahlplakaten befürchten. Die Reinigung der Häuser ist mühsam und kostspielig und an den Ladenhändlern aus Glas, lackiertem Eisen und Emaille läßt sich der Schaden nur schwer wieder gut machen. In § 823 des BGB. heißt es ausdrücklich, daß derjenige zum Schadenersatz verpflichtet ist, der anderen einen Schaden widerrechtlich zufügt. Auf das Plakatentsetzen, heißt dies, daß derjenige zum Schadenersatz herangezogen wird, der ohne Genehmigung des Hausbesitzers oder Ladeninhabers die Häuser und Schaufenster mit Plakaten beklebt. Da keiner von beiden die Genehmigung zum Ankleben von Plakaten erteilen dürfte, liegt Widerrechtlichkeit in jedem einzelnen Falle vor. Schadenersatz kann deshalb verlangt werden, wenn das Ankleben der Plakate Schäden am Hausanstrich hinterläßt, oder wenn die Ladenhändler und Schaufenster darunter leiden. Schadenersatzpflichtig sind die Beauftragten der Parteien. Es können auch die Parteiorganisationen zum Schadenersatz herangezogen werden, da sich in jedem einzelnen Falle leicht nachweisen läßt, daß bei der Auswahl der Plakatlacker nicht die nach dem Haftpflichtgezet erforderliche Sorgfalt haben walden lassen.

* Die Deutsche Reichsbahngeellschaft beabsichtigt im Zusammenhang mit der geplanten Tarifrevidierung im Personenverkehr eine Reform der Zahl der Wagenklassen durchzuführen. Es beständen sich damit die Rechte, die von dem Plan des Zweiklassenwagensystems, bei der Reichsbahn sprachen. Die Gedankenfrage, die die Reichsbahn zu diesem Plan veranlassen, sind etwa folgende: Während das Ausland größtenteils nur zwei bis drei Wagenklassen hat, sind in Deutschland vier Wagenklassen vorhanden. Die vierte Wagenklasse hat dabei mit 3,3 Bgr. für den Kilometer einen Tarif, der weit unter dem untersten Tarif der ausländischen Bahnen liegt. Im Laufe der Zeit hat eine ständige Abwanderung der Reisenden in die vierte Wagenklasse stattgefunden, die der Reichsbahn Mindereinnahmen bringt, die zwischen 20—30 Millionen Reichsmark liegen. Bei der Tarifreform im Personen-

verkehr könnte der Weg gewählt werden, alle Wagenklassen im Hinterlass gleichmäßig zu belasten. Da aber in der vierten Wagenklasse 82 v. H. aller Reisenden fahren, würde dann bei einer vorzunehmenden Tarifrevidierung die vierte Klasse verhältnismäßig hoch belastet werden. Geringer würde daher die Belastung, wenn man gleichzeitig zu einem vereinfachten Klassensystem übergehen und nur eine Holzklasse und eine Postlerklasse schaffen würde. Den Reisenden würde dann die Wahl bleiben, zwischen einer Fahrt in der Postlerklasse, deren Preis nur wenig über dem Fahrpreis der bisherigen dritten Klasse liegt, und der Fahrt in der Holzklasse, deren Preis nur wenig über dem Fahrpreis der bisherigen vierten Klasse liegt. Dann biete die Postlerklasse mit einem geringeren Fahrpreis als die bisherige zweite Klasse eine bequeme Fahrt. Eine Abwanderung in die Holzklasse, so meint man, wäre dann in dem starken Maße wie früher nicht weiter zu befürchten. Die Holzklasse würde die bequeme Ausstattung der bisherigen dritten Klasse erreichen als Ausgleich für den im Hunderterlag wenig gesteigerten Fahrpreis.

* Leitvermerke auf Briefsendungen nach Uebersee. Nach den täglichen Wahrnehmungen der Poststellen für Ueberseebriefe ist die Zahl der Sendungen mit Leitvermerk übermäßig groß. Es hat den Anschein, als wenn viele Ueberseer glauben, daß es nötig sei, die Sendungen mit einem Leitvermerk zu versehen, damit die Beförderung auf dem schnellsten Wege erfolge. Grundsätzlich werden mit den schnellsten Geschäften Briefe, Postkarten, Geschäftspapiere und etliche Druckarbeiten, zu denen namentlich die politischen Zeitungen gehören, versandt. Somit braucht ein Leitvermerk nur dann auf einer Sendung angegeben zu werden, wenn der Ueberseer die Beförderung auf einem andern als dem von der Reichspost bekanntgegebenen Wege verlangt, weil er z. B. das Doppel eines Briefes auf anderem Wege als die Ueberseer befördert haben will oder weil der Brief zusammen mit dem Ware auf dem gleichen Schiff versandt werden soll. In solchen Fällen hat der Ueberseer den Leitvermerk zweckmäßig links vom Bestimmungsort, und zwar schräg — in der Richtung nach der Freimarke zu — angegeben und mit Farbstift zu unterstreichen. Ein so angebrachter Leitvermerk muß in die Augen fallen und wird schwerlich unbeachtet bleiben. Befindet sich der Vermerk am oberen Rande des Umschlages, dann ist es hier und da nicht ausgeschlossen, daß er durch den Maschinenfempel, der die Freimarke entwertet, verdeckt und daher übersehen wird.

* Der Verband zur Züchtung des Oldenburger veredelten Landflehens hat unter äußerst günstigen Bedingungen etwa 50 Zuchtstauen und Zuchtböden nach Rumänien verkauft. Es wäre im Interesse unserer nächstliegenden Landwirte sehr zu wünschen, wenn der Auslandsverkehr mit Zuchtmaterial baldigst wieder zunehmen würde.

* Uegen. Die Arbeiten auf dem Flughafenplaz gehen ihrer Vollendung entgegen. Das neue Verwaltungsgebäude, die Wellblechgarade für die Benzinlagerung und das Wertstättengebäude sind fertiggestellt. Infolge der hohen Fluten, die durch die starken Nordwestwinde hervorgerufen wurden, wurden die Kammarbeiten bei der neuen Ueberbrücke sehr behindert. Die Einweihung des Flughafenfeldes sowie die Eröffnung der regelmäßigen Fluglinie Unterweser-Gelegoland wird am 15. Juli erfolgen.

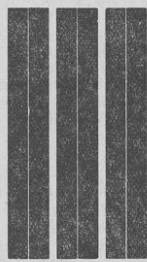
* Oldenburg. Die Verteidigung der Frau Schäfer in ihrem Prozeß wegen der Tötung ihrer Schwägerin, der Bahnhofsinspektorin Fräulein Schäfer, hat Rechtsanwalt Schiff hierüber übernommen. Rechtsanwalt Ehlermann verteidigt in diesem Prozeß beauftragt den Mitangeklagten Johansen. — Von den beiden Rechtsanwältinnen, Ehlermann und Schiff, wird gemeinsam das Wiederanbahnungsverfahren in dem Delmenhorster Prozeß von 1914 betrieben, in dem die Gebrüder Schmidt und Wolff Lehing wegen räuberischen Ueberfalls zweier Kohnboten der Zuckerporei und Tötung eines Wächters mit schweren Strafen (14 Jahre Zuchthaus) belegt wurden. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß das Wiederanbahnungsverfahren voraussichtlich noch in dieser Woche beim Gericht eingereicht wird.

* Oldenburg. In der Hundsmühler Chauffee, die von Everfen nach Hundsmühlen führt, brannte die Gebäude des Landmanns Möbten. Die Feuerwehre von Everfen war in wenigen Minuten auf der Brandstätte und kurz darauf traf auch die große Motorspritze aus Oldenburg ein. Es gelang, die unteren Räume des Wohnhauses und der Scheune zu retten. Größere Mengen Heu und Stroh und mehrere Säbner sind verbrannt.

* Lohne. Ein edle Tat erzählt man sich hier von dem ältesten Sohne unseres Mitbürgers G. Landwehr. Mit mehreren Freunden machte dieser einen Ausflug zu Nade über Steinfeld, Harpendorf. Als die Ausflügler in Harpendorf anlangten, war kurz vorher in einem landwirtschaftlichen Anwesen (Schraud) Feuer ausgebrochen. Eine ältere Frau war allein mit den Kindern zu Hause geblieben. Sie waren bei Entdeckung des Brandes ins Freie geflüchtet, aber das Kleinste befand sich noch in der Schlafstube. Durch das Schreien und Rufen auf die Gefahr aufmerksam gemacht, zertrümmerte Landwehr von außen das Fenster der Schlafstube und holte das noch schlafende Kind aus dem brennenden Hause. Es war die höchste Zeit.

* Wilhelmshaven. Vor zwei Jahren hat die Vergütungsfirma Klippers & Morsmann mit dem Fiskus einen Vertrag abgeschlossen, wonach der Firma unter finanzieller Gemühteilung des Reiches gestattet sein sollte, die Vergütung von Metallen aus dem zu Anfang des Krieges im Jadedeufen auf eine Mine aufgelaufenen Panzerkreuzer „Dort“ vorzunehmen. Die Firma hat die Vergütungsarbeiten mit Tauchern durchgeführt, die sich durch Sprengungen in den verunfallten Schiffsstumpf hinein arbeiten und dann die wertvollen Metalle bergen, die durch Kräne nach oben gehiebt werden. Bis jetzt hat man aus den Maschinendümmen 500 Tonnen gewonnen. Man räumt nun noch die Torpedoräume aus und wird dann für dieses Jahr die Arbeiten einstellen.

Bauern, Pächter, Siedler!



Wir wählen

Liste 6

gemäß unserem Barelser Beschluß geschlossen

Für den Reichstag: Ehlermann

Für den Landtag:

Schmidt-Zetel, Baumann, Müller-Rosenberg, Wittje, Loh, Imke

Der Vorsitzende des Wasserverbandes Elsfleth-Brake.

Elsfleth, den 11. Mai 1928.

Die Umlageregister liegen 14 Tage lang auf den Stadtmagistraten Elsfleth und Brake zu jedermanns Einsicht und Einbringung von Erinnerungen aus.

W i l l m s.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 10. Mai 1928.

Betrifft:

Reichs- und Landtagswahlen am 20. Mai 1928.

Zur Vornahme der Reichs- und Landtagswahlen am Sonntag, dem 20. Mai 1928, wird gemäß § 47 der Reichsstimmordnung vom 14. März 1924 und gemäß § 47 der Landtagswahlordnung vom 14. September 1921 hiermit bekanntgegeben, daß für die Stadtgemeinde Elsfleth die nachstehend aufgeführten Stimmbezirke gebildet sind:

Stimmbezirk I

(alte Stadt, Deichstüden, Oberree, Fünfhausen und Bornwerthshof)

Wahlraum: Geislers Gasthaus.

Für die Reichstagswahl:

Abstimmungsvorsteher: Stadtkämmerer Sturm
Stellvertreter: Profurist Mey.

Für die Landtagswahl:

Wahlvorsteher: Justizobersekretär Behrens
Stellvertreter: Studienrat Pflitz.

Stimmbezirk II

(Gienen und Neuenfelde)

Wahlraum: Tiefen's Gasthaus.

Für die Reichstagswahl:

Abstimmungsvorsteher: Landwirt Friedrich Hinrichs
Stellvertreter: Landwirt Edo Schröder.

Für die Landtagswahl:

Wahlvorsteher: Installateur Carl Künkenrenken
Stellvertreter: Landwirt Wilhelm Cordes.

Die Wahlhandlungen beginnen um 8 Uhr und endigen um 17 Uhr.

Es dürfen nur amtlich hergestellte Stimmzettel abgegeben werden. Die Stimmzettel enthalten für die Reichstagswahl alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten 4 Bewerber jedes Vorschlags, für die Landtagswahl alle zugelassenen Wahlvorschläge, die Partei oder ein sonstiges Kennwort und in der Regel die Namen der ersten fünf Bewerber jedes Vorschlags. Bei der Stimmabgabe hat der Stimmberechtigte durch ein Kreuz oder unterzeichnen oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

E h l e r s.

Tivoli-Vichtspiele.

Donnerstag, Himmelfahrt:

„Nixchen“

7 Akte von Leichtsin, Lebenslust und Leid, von Freud und Liebesglück nach dem gleichnamigen Roman von Hans von Kahlenberg.

Hauptrollen:

Kenia Deeni und Harry Liedke,
Hans Albers, Adele Sandrock, Hermann Picha
u. a. m.

Die gestohlene Sensation

5 Kapitel aus dem Leben eines Zeitungsreporters.

Beschluß des Bauern-, Siedler- und Pächterverbandes in Barel.

In einer am 6. Mai in Barel stattgefundenen, stark besuchten Gesamtvorstandssitzung des Bauern-, Pächter- und Siedlerverbandes wurde zu den Wahlen Stellung genommen. Nach ausführlicher Debatte wurde folgender einstimmiger Beschluß gefaßt:

Die Deutsch-Demokratische Partei hat im Reiche wie im Lande sich für die Interessen des Bauernstandes, insbesondere auch der Pächter und Siedler, tatkräftig eingesetzt. Die von dieser Partei verfolgten Ziele in der Wirtschafts- und Steuerpolitik wirken sich nur zum Vorteil des werktätigen Bauernstandes und, was unbedingt erwartet werden muß, auch der Verbraucherkreise aus.

Dem anwesenden Parteivorstehenden Schmidt-Zetel wurde der Dank des Verbandes für die bisherige Tätigkeit der Partei in dieser Richtung im Oldenburger Landtag ausgesprochen. Dann wurde eine Kommission, bestehend aus v. Winden-Abbehausen, Dörgeholz-Oldenbrot, Baumann-Rodenkirchen, gewählt, die gleich nach den Wahlen

1. beim Oldenburger Finanzministerium wegen der hohen Staatspachten, namentlich auch wegen des staatlichen Stücklandes (Grodenspachten),
2. beim Landesfinanzamt Oldenburg wegen der ungerechten Veranlagung der Pächter im Verhältnis zu den Eigentümern zu den Kreissteuern, vorstellig werden soll.

Der Vorsitzende Müller-Rosenberg schloß die Versammlung in der Erwartung, daß sämtliche Mitglieder sich für die Wahl der Demokraten zum Landtag und insbesondere auch für den Reichstag verwenden würden, er lehnte die Splitterparteien als ein nationales Unglück für den Staat auf das entschiedenste ab.

Deutsche Demokratische Partei

Sonabend, den 19. Mai, 8 1/2 Uhr abends,
bei Geisler:

Öffentliche Versammlung.

Es werden unsere Führer sprechen:

Koch-Weser, Erkelenz, Gertrud Bäumer.

Jedermann ist eingeladen.

Empfehle zu Freitag und Sonabend:

Schellfische,
Kotzungen, Schollen,
Fisch-Filet
Goldbarsch
u. lebende Weferbutt
E. Ihmels.

Landwirtschaftl. Bürgerklub
Elsfleth.

Sonabend, den 19. Mai,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Munderloh, Neuenfelde.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Elsflether
Schützenverein
Donnerstag, den 17. Mai
(Himmelfahrt) und
Sonntag, den 20. Mai,
Nachmittags 3 Uhr:
Examenschießen
Anzug: Uniform.
Der Schießmeister.

Freitag: frische Fische

F. Eifert, Steinstraße 15.

Wer verkauft

Wohn- oder Geschäftshaus,
Villa, Landwirtschaft, Gasthof,
Fabrik oder sonstigen Betrieb,
auch Baulterrain? Sofortige
Angebote an P. Welle,
Bremen, Böttelstr. 39.

„Stedinger Hof“

Sonntag, den 20. Mai:

Großer Ball

Anfang 6 Uhr.

Flotte Musik.

Eintritt:

Damen 50 $\frac{1}{2}$ Herren 1 $\frac{1}{2}$

Tanz frei.

Es ladet freundlichst ein

H. Stöver.

„Vindenhof“

Am Himmelfahrtstag

Tanzfränzchen

Anfang 6 Uhr.

Eintritt: Damen 50

Herren 1 $\frac{1}{2}$ (Tanz frei)

Es ladet freundlichst ein

D. Kuhlmann

Elsfleth-Lienen.

Am Himmelfahrtstag

Humoristisches

Unterhaltung

Anfang 4 Uhr

Sonntag, den 20. Mai

Einweihungs

Ball

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Hüfner

Das Reich braucht eine feste Mehrheit. Nur die

Sammlung der Mitte

verbürgt sie! Wählt:

LISTE 6

Deutsche Demokratische Partei

Die Verlobung ihrer Tochter Gerda mit Herrn Werner Döll beehren sich anzuzeigen

W. Wüstefeld und Frau Frieda geb. Wurthmann verw. Stege

Meine Verlobung mit Fräulein Gerda Stege gebeich hiermit bekanntzugeben

Werner Döll

Elsfleth, im Mai 1928
Empfang: Donnerstag, den 17. Mai

Freitag von 3-7 Uhr:

Prima Rohfleisch

sowie

getrocknete Mettwurst

und Nagelholz

bei Wwe. Poppen.

W. Hohn.

Verreist

bis 29. Mai

Dr. Schmeden

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten.

Oldenburg i. O.

Wählerversammlung

in Elsfleth, am Donnerstag, dem 17. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in Geisler's Hotel. Es spricht der

Reichstagsabgeordnete Herr Benthien.

Alle Wähler sind freundlichst eingeladen.

Deutsche Volkspartei.